

## Die Organisation einer AG-Fahrt

---

von Christine Fiedler

In der ersten Station des Referendariates ging schnell eine Diskussion in der Gruppe darüber los, ob nicht eine AG-Fahrt stattfinden soll. Diese sollte einen Abschluss der ersten Station am Zivilgericht darstellen und dazu führen, dass alle Referendare sich noch besser kennen lernen, denn schließlich verbringt man gute zwei Jahre gemeinsam. Die Aufgabe der Organisation fiel dabei hauptsächlich mir als AG-Sprecherin zu.

Zu Beginn der Überlegungen stellte sich natürlich die Frage, wo es überhaupt hingehen soll und in welchem Zeitraum sich die Fahrt realisieren lässt. Mit 17 Referendaren einen Konsens zu finden ist dabei gar nicht so einfach. Mit Absprache des AG-Leiters war zumindest schnell ein Termin gefunden, nun musste sich nur noch über das Ziel geeinigt werden. Dazu haben wir in der Gruppe in mehreren „Runden“ abgestimmt, bis am Ende noch zwei Städte übrig waren: Barcelona und Amsterdam. Mir als AG-Sprecherin viel es nun zu, Angebote einzuholen, um letztlich ein Ziel zu bestimmen.

Zunächst habe ich mich im Internet informiert und überlegt, ob es einfacher ist die Reise komplett selbst zu organisieren oder ein Reiseunternehmen in Anspruch zu nehmen. Bei der Suche habe ich überrascht festgestellt, dass es mehrere Reiseunternehmen gibt, die sich auf Referendarfahrten spezialisiert haben. Es gibt zwei große Anbieter: Kerkfeld und Moveo. Zunächst habe ich bei beiden Unternehmen sehr unkompliziert über die Homepage Angebote für beide Städte an-

gefragt. Man gibt auf der Homepage die Eckdaten ein (Teilnehmerzahl, Ziel und Zeitraum) und erhält ein paar Tage später bereits Angebote mit verschiedenen Alternativen bezüglich der Kategorie der Unterkunft vor Ort und der Anreisemöglichkeit (Flugzeug, Bahn oder Bus). Beim Vergleich der Angebote hat sich für unsere Ziele herausgestellt, dass Moveo bei besseren Leistungen etwas günstiger war, so dass ich mich für diesen Anbieter entschieden habe. Die Reise komplett selber zu organisieren wäre ein sehr großer zeitlicher Aufwand gewesen und hätte preislich keine Vorteile gebracht, so dass ich froh war ein Reiseunternehmen als Ansprechpartner gefunden zu haben. Die Angebote für Barcelona waren aber wesentlich teurer als für Amsterdam (ca. 100 € mehr pro Person), so dass die meisten Referendare aus meiner AG für das günstigere Ziel Amsterdam plädierten. Allerdings gab es in Amsterdam für den von uns gewählten Zeitraum nur noch Unterkünfte mit 6er oder 8er Belegung im Zimmer. Das kam für uns aber nicht in Frage, so dass auch Amsterdam keine Option mehr war. Nun ging die Planung mehr oder weniger wieder von vorne los. Es stellte sich die Frage, ob wir nun ein anderes Ziel aussuchen oder die Reise zeitlich verschieben sollten. Wir waren uns dann schnell einig, dass es mit 17 Leuten einfacher ist ein neues Ziel auszusuchen, als einen neuen Termin zu finden. Die Zeit wurde nun auch langsam knapp. Ende September sollte die Fahrt stattfinden und es war in der Zwischenzeit schon Juni. Also wurden wieder Ideen gesammelt. Vor allem im

Hinblick auf den Reisepreis war schließlich Prag im Gespräch. Zu Beginn hatten wir Prag alle noch kategorisch ausgeschlossen, aber so schnell kann sich das wieder ändern. Also wendete ich mich erneut an Moveo, um ein neues Angebot für Prag zu erhalten. Dort war man sehr verständnisvoll und kümmerte sich aufgrund der kurzen Zeit bis zur Reise schnell um alles. Der neue Reisepreis war für alle akzeptabel: ca. 240 €/Person mit einer Zimmergröße von max. 3 Personen/Zimmer. Auch die Auswahl des juristischen Rahmenprogramms war gut. Wir konnten aus vielen verschiedenen Programmpunkten wählen und haben auch den entsprechenden Sonderurlaub vom Landgericht genehmigt bekommen. Es fügte sich alles und vor Ort angekommen fanden wir alles wie vereinbart vor. Auch die Termine für das juristische Rahmenprogramm konnten wir wie vereinbart ohne Probleme wahrnehmen. Ein Ansprechpartner von Moveo wäre aber auch jederzeit erreichbar gewesen.

Im Großen und Ganzen hat die Organisation gut geklappt. Natürlich war ein zeitlicher Aufwand damit verbunden, aber gerade in der ersten Station zu Beginn des Referendariats war dies ohne Probleme möglich. Es empfiehlt sich aber frühzeitig mit der Planung zu beginnen, vor allem da man immer mit allen Referendaren Rücksprache halten sollte und eine Einigung nicht immer ganz einfach ist.